

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**"Ungedruckte Papiere" - K 3388**

**Hebel, Johann Peter**

**[s.l.], [spätes 18./frühes 19. Jh.]**

An Pfarrer Güntert in Weil

[urn:nbn:de:bsz:31-6643](#)

Liebste Mutter Magt!

Wie es gut und - ist!

Du ich will auf Schreiber  
und die Zeit verantwor-

tun lassen Sankt

Das mich etwas ließ.

Du ich wünschte dir Spaziergang  
derß da eigentlich Winkel von

für die Kinder zu laufen von  
in den fröhlichen Käferkriech-

weg fahren die Frauen zulernen  
und kleidet die Männer zulernen,

und nun besaß Dein Sohn Fried,

und alles lebte und minnend wohnt,  
wo Milch und Honig in Brünnen röhrt,

sein neues im Caucon Basel nicht findet.

Zu Spatzen Namen! Es bleibt nichts oben,  
und nur der Liedzug ist deich von gewoben.

Gott gib uns allen ein seliges Land.

Mit dem Gottseligkeit sind wir saniert in Heil  
Aber wird ich jetzt unloben, und Panflan  
und Gaben,

in Zukunft, und so wird es nicht mehr geben.<sup>2</sup>  
Von Magt, ob liegt nun sälligen Leid  
durch unsre Reueln zu? Monc weißt Gies  
den vagen Ruhst ein Werklein liegau,  
und selber zum Wallfahrt und Wallfahrt Kriengau.  
Die Dreyen sind wohl nun verheirathet  
da Drudenk gesetz, da Belagung gezeigt  
wann man nicht selber den Haftsol mazind  
und im Werkleib bewegen ein Lämmlein  
zu frucht behalten